

Merkblatt für Fischhalter und Angelvereine zur Viralen Hämorrhagischen Septikämie (VHS)

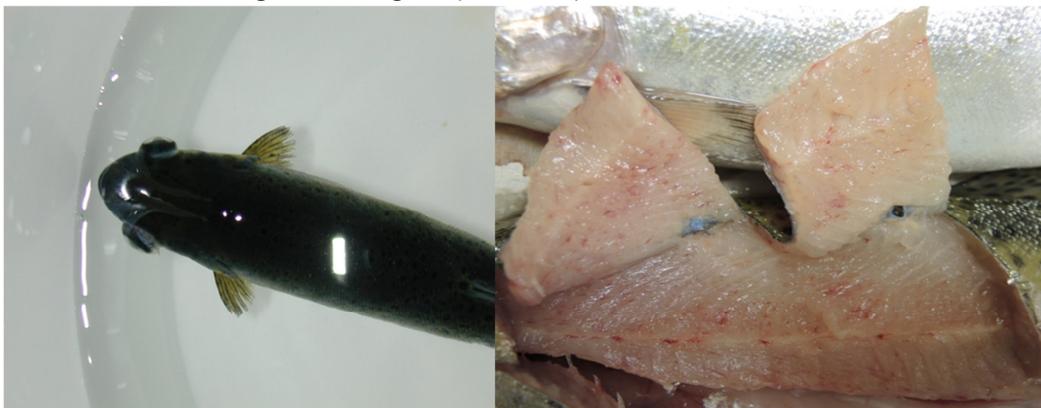
In Zusammenarbeit mit dem Fischseuchenbekämpfungsdienst Hessen, dem Verband Hessischer Fischer und dem Fischgesundheitsdienst des Landes NRW

Allgemeine Informationen

Die Virale Hämorrhagische Septikämie (VHS) ist eine virusbedingte Infektionskrankheit der Salmoniden, die durch einen Rhabdovirus verursacht wird. Die VHS ist anzeigepflichtig und die wirtschaftlich bedeutendste Viruserkrankung bei Salmoniden, da sie mit sehr hohen Verlustraten verbunden ist. Anfällig sind alle Salmoniden, insbesondere Regenbogen-, und Bachforellen. Viele weitere Fischarten können Virusträger (sog. Carrier) sein. Infektionen bei Bachforelle und Saibling verlaufen z.T. relativ symptomlos, die infizierten Fische tragen die Krankheit jedoch in sich und scheiden ihr Leben lang Viren aus. So können sich Krankheiten in Gewässern festsetzen und auch noch einige Zeit nach dem Besatz andere Fische angesteckt werden.

Symptome und klinischer Krankheitsverlauf

Der klinische Krankheitsverlauf betrifft alle Altersklassen. Der Krankheitsverlauf der VHS ist abhängig von der Wassertemperatur. Mit hohen Mortalitätsraten, insbesondere bei Regenbogenforellen, Gold-, u. Lachsforellen ist bei Wassertemperaturen zwischen 9 °C und 12 °C zu rechnen. Bei niedrigeren oder höheren Temperaturen geht das Krankheitsgeschehen mit geringeren Verlustraten einher. Bei einem VHS-Ausbruch kann es zu Verlustraten von 90 % kommen. Die klinische Symptomatik ist abhängig davon ob eine akute Infektion vorliegt. In der akuten Infektionsphase treten massive Verluste auf, häufig ohne weitere klinische Symptome. Die Fische sind apathisch und appetitlos. Oft sondern sich die Tiere vom Schwarm ab und sind teilnahmslos. Zudem beobachtet man eine Dunkelfärbung und das Auftreten von Glotzaugen (Abb. 1a). Beim Anschneiden der Muskulatur findet man kommaförmige Blutungen (Abb. 1b).



1a)

1b)

Übertragungswege

Das VHS-Virus kann von Fisch zu Fisch und über das Wasser übertragen werden. Hierbei ist zu beachten, dass auch symptomlose Fische, eine Infektionsquelle darstellen können. Das Virus kann beim Einkauf von Fischeiern eingeschleppt werden. Personen, Schutzbekleidung, aber auch kontaminierte Geräte stellen potentielle Übertragungswege dar. Zudem verbleibt das VHS-Virus in Fischen, die die Infektion überlebt haben. Diese Fische stellen immer noch eine Infektionsquelle dar. Weiterhin können Wasservögel das Virus verbreiten.

Schutz vor Ansteckung

Zum Schutz vor einer Einschleppung des Virus wird der Handel mit seuchenerkrankten und seuchenverdächtigen Fischen sowie kontaminierten Eiern durch das Veterinäramt unterbunden und betroffene Betriebe gesperrt. Regelmäßige Kontrollen von Fischzuchtbetrieben sind Standard. Dennoch sollte vor dem Zukauf von Fischen gründlich der Gesundheitszustand der Fische überprüft werden, da der Zukauf die größte Gefahr einer Einschleppung des Virus darstellt. In der Zeit von Wassertemperaturen unter 5 °C oder über 15 °C ist Vorsicht geboten, da kaum klinische Symptome und geringe Verluste zu erwarten sind. Ein Zukauf von solchen infizierten Tieren kann zu einer Bestandsinfektion führen.

Wie verhalte ich mich bei einem VHS-Verdacht ?

Bei einer erhöhten Mortalitätsrate im Fischbestand oder beim Beobachten der oben beschriebenen Symptome, sollte umgehend das zuständige Kreisveterinäramt sowie der FSBD informiert werden.

Stellen Sie sofort den Umgang mit den betroffenen Fischen (dem Gewässer) ein, um eine mögliche Verbreitung des Virus in andere Bereiche zu verhindern.

Fischseuchenbekämpfungsdienst im LHL Gießen kontaktieren!

Landesbetrieb Hessisches Landeslabor (LHL)
Schubertstraße 60
Haus 13
35392 Gießen
Tel.: 0641 4800-555

Hier kann eine erste Beratung stattfinden und bei Bedarf ein Termin für eine Besichtigung der Anlage und Bewertung der Seuchenwahrscheinlichkeit, ggf. eine Probenentnahme erfolgen.

Bitte bedenken Sie, dass rechtzeitiges Erkennen von Krankheiten und professionelles Handeln das Ausmaß der Verschleppung und der Schadenshöhe verringern.

Was passiert bei einer positiven Diagnose?

Es werden Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung durch den Kreisveterinär, in den meisten Fällen mit dem fachlichen Rat des Fischseuchenbekämpfungsdienstes Hessen ausgearbeitet. In jedem Einzelfall werden die Maßnahmen individuell festgelegt.

Der VHF positioniert sich ganz klar zum offenen Umgang mit Krankheiten wie VHS! Verzögerung oder gar Vertuschung führt zur weiteren Ausbreitung des Virus und ein „Aussitzen“ ist nicht möglich! Sie werden wieder betroffen sein. Daher müssen Ausbrüche von Krankheiten wie VHS unbedingt bekämpft werden!

Was kann ich als Angelverein tun, um mich zu schützen?

Wichtig ist die Hygiene in Bezug auf Angelgeräte, insbesondere Netzwerk, Stiefel und Eimer, die von Gewässer zu Gewässer gebracht werden. Ein Minimum an Hygienemaßnahme sollte die Reinigung und Trocknung aller zum Angeln mitgenommener Gerätschaften sein, bevor sie in Kontakt mit dem nächsten Gewässer kommen. Eine zusätzliche Desinfektion der gereinigten und getrockneten Gerätschaften verringert das Verschleppungsrisiko enorm.

Aufmerksamkeit und Besonnenheit beim Zukauf Ihrer Fische!

Es gibt keine 100%ige Sicherheit, aber Sie können das Risiko einer Seucheneinschleppung minimieren:

Soweit verfügbar, Fische aus Fischzuchtbetrieben der Kategorie -1- (EU anerkannt seuchenfrei) kaufen! Alternativ, arbeiten Sie mit einem Lieferanten zusammen, der über einen längeren Zeitraum gesunde Fische über Untersuchungen des FSBD oder einen aktuellen Anlagenpass nachweisen kann. Es ist nicht umsetzbar, jede einzelne Fischcharge untersuchen zu lassen, amtliche Untersuchungsergebnisse sollten jedoch in einem aktuellen Zeitrahmen liegen.

Die lokale Produktion von gesunden Fischen in Deutschland hat ihren Preis.

Das Naturprodukt „Lebende Fische“ passt nicht in den Gesellschaftstrend, der das Gefühl vermittelt, dass „Alles, zu jeder Zeit, billig“ zu haben ist. Es gibt keine Betriebe, die billig Fische produzieren können! Es gibt immer einen negativen Hintergrund, wenn das Preisniveau zwischen zwei Lieferanten stark differiert.

Dazu sagt ein langjährig erfahrener Fischtierarzt:

„Es hat sich über Jahrzehnte gezeigt, dass es zum aller größten Teil „günstige, und dazu noch oftmals importierte Fische“ sind, die eine Viruserkrankung oder andere Probleme mitbringen. Arbeiten Sie mit einem lokalen Fischzüchter zusammen, dem Sie vertrauen und der regelmäßige Untersuchungen durch den FSBD Hessen nachweisen kann! Dieser Mehrwert zahlt sich aus!“

(KUB Stand März 2018)